

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 24

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE FRAU VON HEUTE

ich eine Antwort auf seine Fragen geben, der diese Antwort selber findet, nur dem Trost, der selber mutig ist: das ist die grausame menschliche Begrenztheit der Kunst.» Red.

Statt Hausangestellte

Eine Firma in den USA offeriert: «Familien von Plasticpuppen» (ein Trost, daß anderswo aus Plastic Puppen gemacht werden, statt Bomben, nicht wahr? Red.) «vollkommen beweglich. Arme, Beine, Körper und Köpfe können in beliebige Stellungen gebogen werden und wirken dadurch außerordentlich lebensecht. Alle diese Puppen sind selbst der gewalttätigsten Behandlung gewachsen. Ideal auch für Kliniken und individuelle Therapie. Puppenfamilien bestehen aus Vater, Mutter, einem Knaben, einem Mädchen und einem Bébé, sowie einer Hausangestellten. Letztere kann auf Wunsch durch eine Großmutter ersetzt werden.»

«Bei uns draußen»

Seitdem ich, eine Deutsche, in der Schweiz beruflich tätig bin, lese ich mit großem Interesse den Nebelspalter. Manche Artikel überkommen einem – und das mit Recht – wie eine Dusche. Aber was sich die liebe Frau Elisabeth mit ihrem Beitrag in Nr. 18 geleistet hat, geht meines Erachtens doch ein bißchen zu weit. Ich möchte nicht beleidigend wirken. Trotzdem kann ich mir die Bemerkung «Die Frau war noch nie draußen» nicht verkneifen. Und daß Sie, liebes Bethli, zu dem Artikel ja und Amen sagen, enttäuscht mich. Gewiß, leider gibt es Deutsche, nicht nur Mädels, die sich im Ausland großschnauzig und somit daneben benehmen. Und diese fallen natürlich auf. Vielleicht benimmt sich mancher Schweizer im Ausland auch daneben?! Ich möchte es jedoch nicht behaupten, da ich gottseidank diese Erfahrung noch nicht gemacht habe. Zudem möchte ich annehmen, daß die besagte Deutsche wahrscheinlich mit ihrer sehr dusseligen Fragerei vielmehr Anschluß bei den männlichen Begleitern der Frau gesucht hat. Aber vertritt diese Person denn das ganze Volk? Ich glaube es nicht! Sicher gibt es auch in Ihrem Staat Querschläger, welche auffallen, und zwar unangenehm. Deswegen schere ich nicht alle Schweizer über einen Kamm! Bei uns in Deutschland ist nichts billiger, schöner und besser. Diese Behauptung können lediglich primitive Menschen, wie das besagte Mädchen, aufstellen. Man braucht solchen Leuten auch nicht höflich entgegenzutreten, sondern es ist gescheiter, sich nicht um sie zu kümmern. (Leider sind solche Wesen auch nicht auszurotten.) Ich glaube, daß die Zuschrift

von Frau Elisabeth einen anderen Hintergrund hat als das Aergernis über die dusselige Fragerei der Deutschen. Für Ihre Stellungnahme wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen Ingrid

Meine «Stellungnahme» kennen Sie ja bereits. Im übrigen räume ich Ihnen gerne den Platz für Ihre Ausführungen ein.

Mit ebenfalls freundlichen Grüßen B.

Aus Schüleraufsätzen

Tell sprang auf die Tellsplatte und gründete die Eidgenossenschaft.

Der Lehrer erzählte uns hier die Schlacht am Morgarten.

Wir sahen auch Schleuen.

Die Mutter rief: Schau die Ente! Und dann tauchte sie leider unter.

Der Vater hat unseren Hund sehr gern, darum gibt ihm dieser immer Zwieback. U St

Kleinigkeiten

Die Amerikaner haben wieder ein paar nette Sachen erfunden, die zur Abwechslung ausschließlich dem friedlichen Dasein dienen. Erstens einen Toaster, der auf jede Brotschnitte «Good Morning» einbrennt. Und zweitens, zur Freude der Mütter, einen Kaugummi, der sich nicht mehr unter die Möbel, an die Kleider und in die Haare der Kinderlein kleben läßt.

Die Wissenschaftler sind zur Ueberzeugung gekommen, daß der Planet Venus nicht bewohnbar sein kann, wegen viel zu hoher Temperatur seiner Oberfläche. Das ist schade, nachdem man uns soviel von der Schönheit und Kultur der Venusmenschen und ihren fliegenden Vehikeln erzählt hat; und es ist sicher eine Enttäuschung für den Herrn Adamski und seine Anhänger.

Ein Freund des Vaters schaukelt kinderlieb die dreijährige Monika auf den Knien, und diese ruft begeistert: «Grad wie auf einem richtigen Esel!»

Man hört so oft von Leuten, die sich beklagen, weil sie in einer Kleinstadt oder auf einem Dorfe leben müssen. «So ein himmeltrauriges Nest!..» Aber es ist damit wie mit den spanischen Wirtshäusern: man findet dort nur vor, was man selber mitbringt. Wer nichts mitbringt, hungert.

«Grace von Monaco kehrt zum Film zurück.» «Grace verzichtet auf Come-back.» Und dann seitenlange Begründungen für die eine und die andere Version. Könnte man uns nicht das Resultat der inneren und äußeren Kämpfe mitteilen? Und auch das nur gelegentlich?

Bei der Marine ist ein Bigamist ein Mann, der zwei Bräute im selben Hafen hat.

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourcouvert beigelegt ist.



dann warten Sie nicht länger zu. Verwenden Sie das altbewährte

BIRKENBLUT

Seine natürliche Tiefenwirkung erzeugt gesundes volles Haar. Hilft bei Haarschwund, kahlen Stellen und spärlichem Wachstum. Birkenblut-Produkte: Lotionen, Crèmes, Fixator, Shampoo, Brillantine, Schuppenwasser usw. sind Qualitäts-Produkte.

Alpenkräuterzentrale am St. Gotthard Faido

Neu: Hotel Stadthof Bern

Speichergasse 27

zentral, ruhig,

jeder Komfort, Garagen,

Rôtisserie française



R. Homberger

vorm. Hotel Sonne Herzogenbuchsee

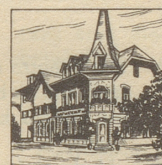
ERWECKEN SIE DIE GALLE IHRER LEBER —

Sie fühlen sich dann viel frischer

Jeden Tag soll die Leber einen Liter Galle in den Darm entleeren. Gelangt diese Gallenmenge nicht richtig dorthin, so werden die Speisen nicht verdaut. Hieraus entstehen Blähungen und Verstopfungen.

Abführmittel sind nicht immer angezeigt! Erzwungener Stuhlgang kann das Übel nicht beseitigen. Carters kleine Leberpillen fördern den für Ihren Darm nötigen, freien Abfluss der Galle. Als vegetabilisches, mildwirkendes Präparat regen sie den Gallenzufluss an. Für Fr. 2.35 erhalten Sie in Apotheken und Drog.

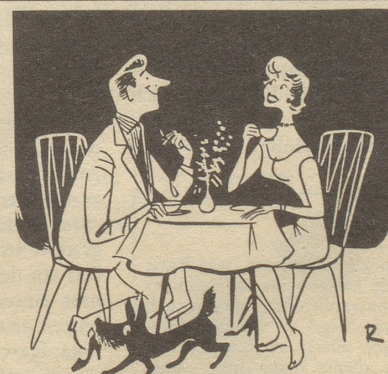
CARTERS kleine Leberpillen



TRAUBE, Wynau

direkt an der Zürich-Bern-Straße,
die bernische Gaststätte
mit Tradition.

Seit 1862 Familie Egger
Telefon (063) 360 24



Hier trifft man sich beim Rendezvous,
doch leider drücken sehr die Schuh!
Man zieht sie aus, ach wie bequem...
da kommt ein Hund – schon is's geschmeht!
Häff' sie LEBEWOHL* genommen,
wär so etwas nie vorgekommen!

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebwohl, mit druckmilderndem Filzring für die Zehen (Blechdose) und Lebwohl-Ballenpflaster für die Fußsohle. (Couvert.)

Packung Fr. 1.75, erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Jetzt Lebwohl auch flüssig, speziell gegen Warzen.